

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 4. Neuenbürg, Mittwoch den 14. Januar 1857.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonnirt man bei der Redaction, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Revier Grömbach.

Lang- und Klobholz-Verkauf

am Montag den 19. Januar, Nachmittags 2 Uhr, in Edelweiler aus dem Staatswald Edelweilerhalde: 271 Stamm Langholz und 9 Säztlöße.

Altensieig, den 9. Januar 1857.

K. Forstamt.

Aiber.

Ueberberg,

Oberamis Nagold.

Holz-Verkauf.

In dem Gemeindewald Eshau werden 150 Stück Langholz am

Donnerstag den 15. Januar 1857,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 5. Januar 1857.

Schuldheissenamt.

Kubler.

Privatnachrichten.

Unterniebeltsbach.

450 fl. liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat bei

der Gemeindepflege.

Beinberg.

150 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat bei

Martin Schmauderer.

Neuenbürg.

Bei dem Casino am 26. v. M. ist in meinem Hause eine schwarzseidene Mantille liegen geblieben, welche die rechtmäßige Eigenthümerin bei mir in Empfang nehmen kann.

Vittrolf, z. Rione.

Stuttgart.

Für Kapitalisten, Kaufleute, Fabrikanten zc.

Es liegen gegenwärtig die verschiedensten Anträge bei mir vor, um sich sowohl bei großartigen, als kleineren Etablissements mit Kapitalien jeder Größe auf eben so vortheilhafte als solide Weise zu betheiligen, oder auch ganz sichere Anlehen machen zu können, worauf ich besonders aufmerksam mache.

Herm. Huzel.

Neuenbürg.

Ein gefestetes Frauenzimmer, der deutschen und französischen Sprache mächtig und in allen häuslichen Geschäften erfahren, sucht bis Beginn der Saison eine Stelle. Näheres sagt die Redaction.

Neuenbürg.

Ein Zimmer mit Bett hat zu vermieten

Fr. Lustnauer.

Poffenau.

Eine vollständige Spezerey-Laden-Einrichtung, für einen Krämer passend, hat billigst zu verkaufen

C. Giffau, zum Adler.

Schwann.

500 fl. liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen bereit bei

Jakob König.

Neuenbürg.

Kalender für 1857

Landeskalender, Süskind's Volkskalender, Bilderkalender, Schreibkalender, große und kleine Taschenkaleender, 100jähriger Kalender, sind vorräthig.

Meeb'sche Buchdruckerei.

Türkei zurück.
längstens den
in derselben
enthümer und
reicher und
wird die Do-
wendung erfül-
af's Neue be-
St.-Anz.)

5 in Schwerin
von einer Dame
en Lust-, Schau-
te: „Daß Sie
ist ein Lustspiel,
meine gnädige

wesender Frem-
Leinwand und
lung berechtigt.
Indessen fiel
urch, denn der
eten des Frem-
erden doch nicht
in Ihre Suppe
e Preis dieses
erson lege!“ —
e.

aut, die reiche
liche Schwester.
diese Seit' und

Bacon? Du

Jan. 1857.

5 fl. 45 fr.

5 fl. 31 fr.

9 fl. 38 fr.

9 fl. 17 fr.

Verwaltung.

Verkaufs-
Summe.

fl. | fr.

951 | 6

13 | —

24 | —

24 | —

36 | —

12 | —

— | —

1060 | 6

um 17 fr.

9 fr.

13 fr.

12 fr.

inger.

Kronik.

Deutschland. Württemberg.

Stuttgart, 6. Jan. Uebermorgen versammelt sich der gesammte ständische Ausschuss, um die einer Einberufung der Stände vorausgehenden einleitenden Geschäfte zu erledigen. Die Einberufung soll bis Februar erfolgen; Eisenbahnen und Minister-Gehalte sollen die Aufgaben einer kurzen, aber Voraussichtlich nicht interesselosen Session werden.

Stuttgart, 7. Jan. Vorgestern empfing der König den Präsidenten Römer nebst anderen Mitgliedern des ständischen Ausschusses in Audienz, wobei er denselben die Versicherung ertheilte, daß die schweizerisch-preussische Differenz friedlich ausgeglichen werde.

Heilbronn. Gemeinderath, Staatsrath Goppelt zeigt dem Kollegium an, daß er durch Erlaß des K. Ministeriums d. J. beauftragt seye, als kaufmännischer Kommissär von Seite Württembergs an der nach Bundesbeschluß vom 15. d. M. in Nürnberg befaß der Beratung eines deutschen Handelsgesetzbuchs zusammen tretenden Kommission Theil zu nehmen. Es wird ihm daher auf die Dauer dieser Geschäfte Dispensation von den gemeinderäthlichen Verrichtungen ertheilt. Der St. Anz. fügt dieser Nachricht des H. T. bei: Der rechtsverständige Vertreter Württembergs bei dieser Versammlung sey dem Bernehmen nach Herr Prof. Dr. v. Gerber, Kanzler der Universität Tübingen.

Oestreich.

Der letzte Schneefall in Wien hat der Stadt 8500 Gulden eingetragen; denn 1700 Hausbesitzer hatten versäumt, den Schnee aufzuräumen und wurden um 5 fl. à Mann gestraft.

Preußen.

Köln, 3. Jan. Zur Charakteristik des bis jetzt so überraschend milden Winters theilen wir mit, daß ein Bauer zu Henningen bei Linz drei Tage vor Weihnachten im Freien ein neugebautes Vogelnest mit drei frischen Eiern gefunden. Der Bauer brachte diesen Fund dem Ortsvorsteher. Ferner bemerken wir, daß kürzlich schon Züge wilder Gänse, nach Norden gerichtet, hier gesehen worden sind. Der Winter läßt sich bis jetzt an, wie die Winter von 1811 und 1822. Möchte uns doch auch ein Weinjahr wie die damaligen beschieden seyn.

Sachsen.

Roburg, 22. Dez. Seit einiger Zeit beginnt ein neuer Erwerbs- und Industriezweig in unsrer nächsten Umgegend Eingang zu finden. Es ist dieß nämlich die Fabrikation von Spielwaaren und Rippfiguren u. aus den verschiedensten Sorten von Holz, welche bereits auch in weitem Kreise bedeutenden Anhang gefunden haben. Diese Fabrikate gehören weder zu den Sonneberger, noch Nürnberger Spielwaa-

ren, sondern bilden eine besondere Kategorie für sich und sind bis jetzt ohne Nachahmung. Etwas Aehnliches finden wir nur in einem Theile des Thüringer Waldes, wo Figuren, welche auch in den Handel kommen, aus Tannenzapfen gebildet worden. (Dr. 3.)

Ausland.

Großbritannien.

Die telegraphische Verbindung zwischen Dover und Calais sowohl wie zwischen Dover und Ostende ist unterbrochen. Ein Schiff, so scheint es hat nach einander beide Drähte mit seinem Anker erfaßt und zerrissen. Bis sie wieder hergestellt werden können, bringen Dampfer die Depeschen dreimal des Tages von einer Station zur andern über den Kanal.

Frankreich.

Paris, 8. Jan. Das „Pays“ widmet heute der Haltung Oesterreichs beim Conflict zwischen Preußen und der Schweiz einige Worte. Es hebt dabei mit großem Nachdruck die Zwistigkeiten hervor, die sich bei jeder Gelegenheit zwischen den beiden deutschen Großmächten erheben. Das halbamtliche Blatt verweilt mit großem Wohlgefallen bei den verschiedenen Streitigkeiten, die sich zwischen den beiden Mächten seit den letzten acht bis neun Jahren erhoben haben, und es läßt sich aus seiner Sprache deutlich erkennen, daß hier der preussisch-oesterreichische Antagonismus sehr wohl gefällt, weil er Deutschlands Einfluß paralyfirt.

Spanien.

Madrid, 1. Jan. In den Asturien liegt so tiefer Schnee, daß viele Straßen, namentlich jene nach den Häfen, ganz unweglam sind.

Amerika.

Newyork, 24. Dec. Das ungeheure Project, die alte Welt mit der neuen durch einen unterseeischen Telegraphen zu verbinden, nähert sich immer mehr seiner Ausführung. Das nöthige Kapital von 350,000 £. ist, in Actien vertheilt, gezeichnet, und 20 pCt. sind bereits eingezahlt worden. Die englische Regierung hat dem Unternehmen jährliche Zinsen von 4 pCt. gesichert, und es ist an die Fabrikanten telegraphischer Drähte die Aufforderung erlaungen, sich um die Verfertigung des betreffenden Drahtes, der am 31. März 1857 zur Verschiffung bereit seyn soll, zu melden. Zwei Dampfer, von denen jeder eine Hälfte des Taues an Bord haben wird, sollen sich in der Mitte des Oceans begegnen und, nachdem das elektrische Band geschlossen ist, sich in entgegengesetzter Richtung zurückbewegen, der eine gegen Osten, der andere gegen Westen, während sie das Tau in die See sinken lassen und sich den Küsten von Irland und denen von Neufundland nähern. Es wird angenommen, daß das ganze Werk am 1. Juli 1857 vollendet seyn wird. Die Legung des Taues wird zwischen den Parallelen des 48. und 52. nördlichen Breitegrades vor sich gehen, auf einem

unterirdischen Steppenboden, welcher durch Sondirungen des Meeresarmes entdeckt wurde und, bereits das „telegraphische Plateau“ genannt, sich zwischen dem Cap Race in Newfoundland und dem Cap Clear in Island befindet. Die Entfernung zwischen diesen beiden Punkten beträgt 1640 englische Meilen und die größte Tiefe den letzten Sondirungen des amerkanischen Vize-tenants Perrymann zufolge nicht mehr als 2070 Faden — etwa 12,420 Fuß. Diese Tiefe fällt gerade in die Mitte der ganzen Länge zwischen den beiden Ufern. Der Meeresboden, auf welchem der elektrische Telegraph liegen soll, besteht im Ganzen aus einer feinen Kalkerde, frei von allen hinderlichen Materialien und von den starken Strömungen, welche den atlantischen Ocean oft bis 2000 Faden tief aufwühlen. Nichts erreicht diese Tiefe, als zuweilen ein schmelzender Eisberg, oder das Brack eines geschrittenen Schiffes. Einmal unten, wird das elektrische Thau fest liegen bleiben und die ganze Schwierigkeit nur darin bestehen, es seiner ganzen Länge nach dahin zu bringen.

Nach den neuesten Verichten aus Melbourn vom 16. Jk. sind auf verschiedenen Punkten der Colonie neue Goldlager entdeckt worden. Die Geschäfte haben sich heben.

Miszellen.

Herr Anton.

Eine Dorfgeschichte
(Fortsetzung.)

Ein fleiser Seufzer entrang sich der Brust der Schmuck Dirne, — sie machte gleichsam eine abwehrende Bewegung und bemerkte erst jetzt den starren Blick Conrad's, womit dieser die goldene Brustnadel mit blauen Steinen auf ihrem Busentuche anstierte.

Nun konnte sich Conrad nicht mehr halten.

„Von wem ist die Nadel?“ rief er.

Kennchen schrie laut auf, und war, wie ein gescheuchtes Reh, aus der Tenne entchwunden. Conrad aber schleuderte seine Jagdstinte zornig in den Winkel, indem er ausrief: „Der gottverwünschte Herr Anton!“

Conrad, in's Innerste gekränkt von der Treulosigkeit seines Kennchens, und den fatalen Herrn Anton in die Steppen Nord Sibiriens verwünschend, trat, um für sein glühendes Antlitz Luft zu holen in die Gaisblattlaube vor dem Weiler hinaus — und prallte drei Schritte zurück; denn in der Laube saß neben den drei Mufensöhnen abermals, wie er lebte und lebte, der besagte Herr Anton mit dem sarkastischen Lächeln auf dem sein zusammengekniffenen Munde, zwischen dessen Speisegermal nu gswerkzeugen er den bläulichen Anasterqualm eines feinen Weiskerztopfes in die Luft wirbelte, und den Studenten, welche, nachlässig auf die grünen Geländerbänke gestreckt, den Himmlischen nicht minder ihre Rauchslibation darbrachten, seine Fata zum Besten zu geben schien.

Wie der Blitz sprang Conrad, als er eines Todfeindes ansichtig wurde, in die Hausflur zurück, schier,

als ob er einen vergifteten Pfeil aus dem Auge des Dorf-Cagliostro's befürchtete.

Ein schallendes Gelächter der drei Studiosi folgte dem Burschen.

„Der Zunge scheint in dem Walde eine Raunenwurzel gefunden zu haben,“ lachte Ditmar, „ist er doch scheu, wie ein junges Reh, das die erste Drahtbüchse wittert.“

„Mir schien es,“ meinte Alfred, der andere Mufensfänger, indem er mit seinem Türkenkopfe auf den behaglich ausgestreckten Herrn Anton wies, „als ob sein seltsamer, halb fürchtender, halb herausfordernder Blick Ihnen aegotten habe. Sie sind dem jungen Waidmann wohl einmal in's Gehege gekommen?“

„Sie haben nicht so ganz Unrecht,“ lächelte Herr Anton, „ich bin seit den zwei Monaten meiner botanischen Reisen in dieser Gegend, wie der Wolf im Norden, ohne daß ich es wollte, der Schrecken der Schäfer geworden; meine Art, die Lebensfreude da zu pflücken, wo ich sie eben finde, hat mich in eine Art Opposition mit der diesigen frischen Gebirgsjugend gebracht. Ja, sehen Sie,“ fuhr er, sich lächelnd den Bart streichend, fort, „man ist eben noch nicht unter die Ueberreifen zu zählen, man hat Esprit, und so eine Lognette und seidenes Schnupstuch übt, wenn man es einer Dorf-Grazie zuwirft, denselben magischen Eindruck, wie in den Gärten der Harun al Raschids, — aber, wohlverstanden! Alles in Ehren, meine Herren, Alles in Ehren!“

Lächelnd stießen die jungen Ausaner ihre Gläser auf das Wohl des fahrenden Ritters am See an, und Winfried meinte, „daß ihm denn doch um den jungen Burschen leid sey, der wahrscheinlich auch durch das seidene Schnupstuch des Herrn Botanikers am Herzweh leide.“

„Sie haben, wie ich schon sagte, da nicht Unrecht,“ erwiderte dieser, „ich habe gestern seinem Liebchen, der lieblichen Wirthstochter Anna, als sie ihre Bronceanadel im Hause verloren und dem guten Kinde drob schier die Thränen in die Augen traten, meine goldene Busennadel mit einem blauen Amethyst geschenkt und ihr dabei, nun ja, einige Schmeicheleien in's feine Debrähen gelispelt — und dafür ein eben so feines Lächeln von ihr —“

„Und den grimmigen Blick von dem jungen Waidburschen so eben empfangen,“ ergänzte lachend Alfred.

„Aber Alles in Ehren, Alles in Ehren,“ fuhr der Botaniker, seinen Weiskerz mit dem beringten Finger wieder stopfend, fort, — „und dem Burschen darf auch gar nicht Angst werden um sein Bräutchen, denn über den nächsten Sommer kriegt er sie doch.“

„Ei, wissen Sie das so gewiß, Herrn Don Juan,“ spöttelte Ditmar.

„Ich weiß es so gewiß,“ entgegnete lakonisch der Botaniker, „als sie im nächsten Maimonde Ihre Permine zum Altare führen werden.“

„Meine Permine?“ — rief Ditmar, fast erschrocken von der Bank emporspringend, „Herr! wie können Sie wissen, daß meine Erwählte Permine heißt?!“

„Anno domini 1800 geboren, und fintemalen wir nunmehr das Jahr 1816 post Christum natum zählen, eben eine liebliche Brünnette von sechszehn Sommern,“

fuhr der Botaniker, gleichgültig vor sich hinstarrend, als ob er in den vorbeiziehenden Wolken lese, fort.

„Brunette! — sechzehn Sommer! — Alles wahr — Alles wahr! — Alles wahr!“ lächelte Dttmar, tief Athem holend, wie Einer, dem der Auditor den weißen Stab vor die Füße geworfen.

Alfred und Winfried sahen sich untereinander an. Es trat eine seltsame Pause ein.

„Ja, wenn Sie dem Schicksale so in die Karte zu sehen im Stande sind,“ meinte Winfried, der Blonde, halb ironisch, halb ernst, „so werden Sie, Herr Rübzahl, oder wie Sie sonst heißen, wohl auch meinem Freunde Alfred, dem lockigen Themisjäger da, mit seinem Handekten-Extrakte in der Tasche, sagen können, was es mit seiner Bewerbung um die Assessorstelle in —“

„Ist gestern um halb 1 Uhr das Ernennungs-Dekret in optima forma ausgefertigt worden,“ unterbrach der Botaniker den Frager, indem er sein Etui hervorzog, und mit dem Kopfe, wie bejahend, seine Rede accompagnirte, als ob er auf dem weißen Blatte der Brieftasche die Bestätigung dessen sände, was er so eben zu Markte gebracht hatte.

„Nab!“ lachte der Jurist Alfred, „Sie wollen uns verblüffen, und bis wir uns von der Haltlosigkeit Ihrer Angaben überzeugt haben, ist der Cagliostro längst über alle Berge; — wissen Sie doch nicht einmal, wie ich heiße?“ —

„Alfred von Wartenberg ist Ihr Name,“ erwiderte kalt der Botaniker, „darum haben Sie auch bis jetzt mit Ihrer Anstellung warten müssen.“

„Das ist denn doch zu arg,“ fuhr Alfred, seinen Strohsessel weit in den Sand hinschleudernd, empor, — „Sie scheinen uns studirt zu haben. — Heute sehen wir Sie zum erstenmale und Sie sagen uns da Dinge, welche bei Gott nur zu wahr sind.“

„Nun, so werden Sie auch meine Nativität stellen können,“ lachte Winfried, der Dritte der Terrorisirten, — „wer bin ich, wie heiß ich, woher komme ich? Herr Cagliostro, frisch!“

„Was fragen Sie mich da,“ — entgegnete mit

eifriger Kälte, fast feierlich, der Botaniker, „Sie haben doch als Dichter noch jüngsthin selbst geklagt:

„Unser Daseyns Räthsel löset uns kein Morgen,
„Und unübersicht ist der Zukunft Land,
„Das Woher ist uns verborgen —
„ als Wo hin uns unbekannt.“

„St. Germain! Cagliostro! Paracelsus! Schwedenborg!“ schrie Winfried, der Dichter, wie wahnsinnig von der Bank emporspringend und den Botaniker am Kocke fassend, „wie kannst du das Alles wissen?“

„Herr! wer sind Sie?“ riefen Winfried und Dttmar, fast aus einer Kehle, ebenfalls auf den Botaniker zuschreitend, während ihr Geschrei die Arbeitsleute im Hofe allarmirte, und diese bereits das vierblättrige Kleeblatt umstanden.

Der Botaniker aber schob seinen Meißner ruhig in die Rocktasche: „Ich bin der Herr Anton!“ brummte er unwillig, und war im Gebüsch verschwunden.

(Fortsetzung folgt.)

Ein großer Schriftsteller. Der frühere Theaterintendant Nareschkin in Petersburg war ein erklärter Liebling des Kaisers, ein witziger origineller Kopf, aber immer voll Schulden, und trotz des Großmuths seines Nacens in fortwährender Geldverlegenheit. Einst hatte er eine Sammlung seiner Pommots drucken lassen und das Heftchen seinem Gönner dedicirt. Der Kaiser ließ hierauf ebenfalls ein Buch fertigen, dessen Blätter aus 1000 Rubel Banknoten bestanden, und Nareschkin zusenden. „Nun, wie gefällt Dir mein Werk?“ frug der Czar seinen Günstling, als in den nächsten Tagen an der Tafel von dem geistreichen Heftchen die Rede war. „Es interessirt mich so ungemein,“ war die schlagfertige und treffende Antwort, „daß ich den zweiten Theil kaum erwarten kann.“ Der Kaiser lächelte und der geistreiche Intendant erhielt den folgenden Morgen abermals ein eben so kostbares Buch, auf dessen Rücktitel aber leider die Worte standen: Zweiter und letzter Band.

Gold-Course. Stuttgart, den 1. Jan. 1857.

Württemberg. Dukaten (Bester Cours)	5 fl. 45 fr.
Andere Dukaten	5 fl. 31 fr.
Friedrichsd'or	9 fl. 38 fr.
20 Franks-Stücke	9 fl. 17 fr.

K. Staatskassen-Verwaltung.

Neuenburg. Eræbniß des Fruchtmarkts am 10 Januar 1857.

Getreide- Gattungen.	Boriger Nest. Schfl.		Neue Jahrs. Schfl.		Ges. sammt- Betrag		Heutig. Ver- kauf.		Im Nest geblieb.		Höchster Durchschnitts- Preis.		Wahrer Mittelpreis.		Niederster Durchschnitts- Preis.		Verkaufs- Summe.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen	4	43	47	40	7	18	50	18	36	18	21	744	6					
Gem. Frucht	4	—	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	7	—	7	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	15	44	59	41	18												756	6

In Vergleichung gegen die Schranne am 3. Januar ist der Mittelpreis des Kernens gestiegen um 19 kr.

Brodtaxe: nach dem Mittelpreis vom 3. Januar 1857 à 18 fl. 17 fr.

4 Pfund weißes Kernendrod 15 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 5⁵/₈ Loth.

Fleischtaxe vom 23. Dezember 1856 an:

Dachsenfleisch	12 fr.	Lammfleisch	9 fr.
Rindfleisch	10 fr.	Schweinefleisch unabgezogen	13 fr.
Kuhfleisch	10 fr.	abgezogen	12 fr.
Kalb- oder Kalbfleisch	8 fr.	Stadt-Schuldeissenamt. Weßinger.	

